

alles zu bezwingen glaubt. Wie die Geschichte zeigt, führen allzu große Hitze und allzu große Kälte infolge der Unregelmäßigkeit und der damit Hand in Hand gehenden Armut und Unwissenheit zu Lastern, — in dem einen Falle zum Müßiggang, in dem andern Falle zum Trunke.

Einen nicht unwesentlichen Einfluß auf des Menschen Entwicklung hat die ihn umgebende Natur, die Pflanzen- und Tierwelt des Landes, welches er bewohnt. So läßt sich die tiefe Stufe, auf welcher der Australier steht, ganz leicht aus der äußerst beschränkten Anzahl der Nutzpflanzen und Nutztiere begreifen, welche ihm von der Natur zur Verfügung gestellt waren. Er wäre gewiß weiter fortgeschritten, wenn er einerseits nicht auf so arme Inseln verschlagen worden wäre, andererseits ihm säbare Nutzpflanzen und größere stärkere Nutztiere zu Gebote gestanden hätten. Und gewiß wäre auch der Amerikaner nicht Jäger und Fischer geblieben, wenn ihm von der Natur eine größere Anzahl von Nutzpflanzen und irgend ein größeres zähmbares Tier zur Verfügung gestellt worden wären.

Außer dem nun dem Aussterben zueilenden Australier gibt es wohl kaum eine Menschenrasse, die auf einer so tiefen Stufe der Entwicklung stände, daß man sie, falls sie keine Sprache hätte, kaum vom Tier unterscheiden könnte. Die Bedürfnisse des Australiers sind rein tierischer Natur. Seine Wohnung ist von den Lagerstätten der Tiere, den Nestern der Vögel wenig verschieden. Er baut weder Nutzpflanzen, noch sammelt er irgend welche Vorräte ein. Er jagt und fischt mit den einfachsten Werkzeugen, sobald ihn der Hunger quält; ist dieser befriedigt, so hat die Arbeit auch ihr Ende. Außer der Zuneigung zu den Kindern und zum Weibe, welche allen Tieren gemein ist, finden sich bei ihm wenige Anfänge irgend eines Familienlebens vor.

Auf einer bedeutend höheren Stufe stehn die Fischer- und Jägervölker Amerikas und Nordasiens. Die Wohnung wird meistens der Art aufgebaut, daß sie dem Sturm und Regen Trotz bieten und gegen dieselben hinreichend Schutz gewährt. Man richtet sie wohnlich ein und verbirgt darin seine Gerätschaften. Da man nicht nur auf die Nützlichkeit, sondern auch auf die Schönheit bedacht ist, so wird die Wohnung in verschiedenartiger Weise geziert.

Schon auf dieser Stufe offenbart eine Arbeit ihren veredelnden Einfluß. Sie stählt den Menschen und gibt ihm ein gewisses Selbstvertrauen.

Auf einer höheren Stufe der Entwicklung stehn die verschiedenen Nomadenvölker¹⁾. Jägerei und Fischerei sind ein unsicheres Gewerbe. Sie reiben des Menschen Kraft auf, ohne ihm immer ausgiebige Nahrung zu bringen. Sie machen ihn wild und trotzig; nicht nur das Wild, welches er verfolgt, sondern alle seine Mitmenschen, die unmittelbar den Ertrag seiner Jagd schmälern, sind seine Feinde. Anders der Nomade. Dieser hat das Tier eingefangen, durch sanfte Behandlung an sich gewöhnt und gezähmt. Dieses Tier treibt er auf die besten Weiden,

¹⁾ Nomadenvölker, Hirten- oder Wandervölker.